

Aktionsvorschlag für Murrhardt (Stand: 1. Mai 2008):

Auf den Weg machen zu 100 Prozent erneuerbare Energie

Die Gedea nimmt für sich und ihre Gesellschafter in Anspruch, in der Summe schon heute 100 Prozent erneuerbare Energie erreicht zu haben. Dies wird in der Gedea-Ausstellung dargelegt, die Berechnung erfolgt im Begleitblatt.

Der Gedea-EnergieMix umfaßt Stromerzeugung aus den verschiedensten Energiequellen wie Wasserkraft, Windkraft, Biogas, SolarStrom, aber auch noch fossile Kraft-Wärme-Kopplung und liefert im Zusammenhang mit der Biogasanlage Wolpertshausen und der Holzhackschnitzelheizung Emmerichshütte auch noch regenerative Nahwärme. Aufgrund der jeweiligen lokalen Gegebenheiten wurden seit 1991 in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz die verschiedenen Gedea-Anlagen in verschiedenen Betreiber-Gesellschaften in Betrieb genommen. Dabei gibt es Kommanditgesellschaften mit nur einer Energieart (Gedea-Wasserkraft Linach KG) oder mit mehreren Energiearten (Gedea-Kandrich-KG)

Die Energiezukunft liegt in unserer Hand. Die Gedea setzt auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien, sieht aber in der konsequenten Nutzung der fossilen Energien in Kraft-Wärme-Kopplung einen wichtigen Beitrag zur Energieeinsparung und zum Aufbau dezentraler Kraft-Wärme-Strukturen, die künftig ebenfalls regenerativ gespeist werden können. In diesem Zusammenhang unterstützen wir auch den sehr engagierten „Aufruf zum politischen Handeln“, der bundespolitische Weichenstellungen fordert, um für 2030 das Ziel 100 Prozent erneuerbare Energie vor Ort zu erreichen.

Was können wir in Murrhardt tun? Eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt und dem lokalen Handwerk findet über das „Netzwerk Murrhardter Energiekreis“ statt, das von der Stadt Murrhardt ins Leben gerufen wurde. Im zweiten Netzwerktreffen wurde am 23. April 2008 gemeinsam festgestellt, dass es für die langfristige Arbeit einer konkreten Vision bedarf. Die Gedea schlägt hierzu für die weitere Diskussion als Zielsetzung

100 Prozent Erneuerbare Energie für Murrhardt und Umgebung

Vor. Dazu wird die Potentialstudie, die die Stadt Murrhardt in Auftrag gegeben hat wichtige Grundlagen liefern. Die Zielformulierung der Gedea erfolgte durchaus mit dem weiterführenden Gedanken, dass eine Raumschaft wie der Schwäbische Wald eigentlich einen Energie-Überschuss liefern müsste zur Versorgung des Ballungsgebietes in der Region Stuttgart.

Konkret schlägt die Gedea Murrhardter Bürgern vor, sich auf den Weg machen und in die dezentralen, hier vorhandenen Potentiale zu investieren, um zunächst für die Investoren selbst das Ziel 100% erneuerbare Energie zu erreichen. Ich schlage dazu konkret vor, eine

GEDEA Gesellschaft für dezentrale Energieanlagen mbH & Co Bleibende Energie Schwäbischer Wald KG zu gründen, um das motivierte Kapital zu bündeln für Investitionen in die Nutzung der Potentiale in Murrhardt und Umgebung.

Links:

Zur Ausstellungsseite:

<http://www.gedea.de/Ausstellung-ich-mach-mit.244.0.html>

Zu den Ausstellungstafeln:

http://www.gedea-energiemix.com/Energie_Mix_ausstellung/index.html

Zum Begleitblatt zur Ausstellung:

http://www.gedea.de/fileadmin/PDFs/InternetPDF_Begleitblatt.pdf

Zur „Gedea“-Seite:

<http://www.gedea.de/Wir-ueber-uns.7.0.html>

Zum Strukturbild der Gedea:

http://www.gedea-energiemix.com/Gedea_Struktur/Gedea_Struktur.html

Zur Gedea-EnergieMix-Seite:

<http://www.gedea.de/Energie-Mix.3.0.html>

Zum „Aufruf zum politischen Handeln“:

http://www.gedea.de/fileadmin/PDFs/GEM_100_2030.pdf

Tätigkeitsfelder dieser Gedeo-Bleibende Energie-KG:

1. Zunächst können die in der derzeitigen Vergütung wirtschaftlichen Potentiale für größere SolarStrom-Anlagen genutzt werden. Beispiele dafür hat die Gedeo bei ihrer SolarStrom-Deins-KG. (Das Prospekt zu der KG ist bei der Gedeo erhältlich). Dazu ist kein Planungsvorlauf erforderlich, das kann sofort angegangen werden.
2. Auf der Grundlage der Potentialstudie können dann weitergehende Projekte definiert und geplant werden. Beispielsweise hat die Gedeo folgende Materialien:
 - Im Bereich der Wasserkraftnutzung hat mir Hans Ulrich Graf, Ingenieurbüro für Wasserkraftanlagen, seine „Gedanken zur Änderung des behördlichen Zulassungsverfahrens bei sehr kleinen Anlagen“ zugeschickt, die auch eine Potentialabschätzung für das Flussgebiet Murr enthielt. Ergebnis: Von 133 Standorten sind noch 11 in Betrieb, die 22% des Stroms erzeugen. Von den 122 stillgelegten Anlage seinen 26 wirtschaftlich reaktivierbar. Eine Kopie ist bei der Gedeo erhältlich.
 - Zum Bereich Windkraftnutzung liegt mir das Windgutachten für den Standort Erlacher Höhe vor. Eine Kopie ist bei der Gedeo erhältlich.
 - Für den Bereich Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung auf Pellet-Basis werden wir mit der Sunmaschine hoffentlich bald ein marktfähiges System anbieten können.
3. Neben der sofortigen Nutzung erneuerbarer Energien ist auch die Nutzung fossiler Energie in Kraft-Wärme-Kopplung äußerst wichtig, zum Aufbau dezentraler Kraft-Wärme-Strukturen. Die Gesellschaft kann sich also auch um den Ausbau der dezentralen Stromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) kümmern. Das ist zwar nicht direkt erneuerbar, bereitet aber den Weg für die Erneuerbaren in der Zukunft. Ein Weg, der in Dänemark erfolgreich beschritten worden war. Auch hier ist ein Planungs- und Organisationsvorlauf erforderlich.
4. Neben Anlagenbau ist auch Öffentlichkeitsarbeit zu machen:
 - Wir müssen auf dem Land die Ohnmachtsgefühle gegenüber der von den Ballungszentren und den großen Energieversorgungsunternehmen geprägten Stromerzeugung über Kohlekraftwerke und Atomkraftwerke überwinden. Da finden wir hervorragende Argumente in Thesen in der Broschüre „Streitfall Kernenergie“ von Eike Schwarz, herausgegeben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom November 2007. (Eine Grafik auf Seite 77 zeigt z.B. was Dänemark im Vergleich mit den Staaten der EU im Bereich Kraft-Wärme-Kopplung erreicht hat.)
 - Im Übrigen ist es selbstverständlich – aber vielleicht nicht direkt Gegenstand der Arbeit einer Gesellschaft zur Erzeugung von Strom und Wärme aus regenerativen Energiequellen - dass eingesparte Kilowattstunden den Bedarf senken und damit den relativen Anteil der realisierten Erzeugung erhöhen. In einer konsequent sparsamen Gesellschaft ist es einfacher, die 100 %-Schwelle zu erreichen! Die Gesellschaft muss den Bereich der Einsparung in ihre Geschäftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen.

Zu den Anlage der SolarStrom-Deins-KG:

<http://www.gedeo.de/GEDEA-SolarStrom-DEins-KG.77.0.html>

Zum Siegeszug der KWK in Dänemark:

http://www.gedeo.de/fileadmin/Energiebox_DK.pdf

(Besonders Seite 4, 3. und 4. Absatz)

Zu der Broschüre „Streitfall Kernenergie“:

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_streitfall_kernenergie.pdf